

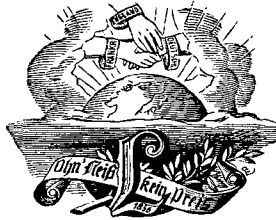
Méthode Toussaint-L. Schwedisch

BRIEFLICHER SPRACH- UND SPRECH-UNTERRICHT
für das
SELBSTSTUDIUM DER SCHWEDISCHEN SPRACHE

von
Emil Jonas
Dänischem Wirklichem Kammerrat
unter Mitwirkung von

John Westerblad
Chancelier de la Légation
de S. M. le Roi de Suède et de Norvège

C. G. Morén
Oberlehrer am Technikum zu Örebro



ALLE RECHTE VORBEHALTEN

ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

6. Brief | Schwedisch | 170-188

Abschnitt

Grammatisches Inhaltsverzeichnis: Indefinita pronomina [175]. — Uebersicht der indefinita pronomina [175, 11]. — Allgemeine Anwendungsbeispiele zu den pronomina [176]. — Zahlen, Kardinal-tal [184].

11. Lektion.

Die Sprache ist der klarste Ausdruck des Volksbewusstseins.
(G. Ljunggren.)

170. (Übungen 1-4) **A. Text.** [Vgl. 34 und Arbeitsplan]

1 Kära du, det är en gammal åkomma,] **2** som inte ens fyra års
tjå"r-å dū", dā ā ēn gām-āl d"-kōm-ā, fjōm i'n-tē ēnß fū"-rā d'rß
Lieber du, das ist eine alte Krankheit, welche nicht sogar [eine] vierjährige

äktenskap har kunnat bota, och som jag väl aldrig blir af med.] **3** Egentligen
ä"t-tēn-ßfāp hār kōn-āt bū"-tā, dō fjōm jā wāl ä"t-dri blir ā"u mā. ē-jā"nt-lī-ēn
Ehe hat können heilen, und welche ich wohl nie werde los. Eigentlich

var jag det från första stunden, jag såg henne,] och inte blef sjukdomen
wā jā dā frōn fö"rß-tā fjōm-dēn, jā fjō"g hān-ē, dō i'n-tē blēw schū"t-dūm-ēn
war ich es von den ersten Augenblicken [an], ich sah sie, und nicht wurde die Krankheit

bättre utaf att **4** jag lärde henne skriva skönskrift efter den tidens metod.]
bā"t-Rē ut-ā"u āt jā lā"-rdē hān-ē fjōm-wā schō"n-fjōrßf-ist äf-tē-rdā"n i't-dēnß mē-tū"b.
besser davon, daß ich lehrte sie schreiben Schönschrift nach der Zeit Methode.

Men, ser du, **5** den tiden var hon svag för den unge navigatören] och såg
mān, fjō"-rdā, dā"n i't-dēn wā hūn fjōwā"g fjō-rdān s"n-s-ē nā-wi-gā-tō"rēn dō fjōg
Aber, siehst du, die Zeit war sie schwach für den jungen Seemannschüler und sah

inte på mig, och väl var det, ty om hon hade sett på mig, så tror jag,
i'n-tē pō māi, dō wā"l wā dā", tū d"m hūn hā"d-ē fjēt pō māi, fjō trū"R jā,
nicht auf mich, und wohl war das, denn wenn sie hätte gesehen auf mich, so glaube ich,

6 att jag utaf förskräckelse hade kastat mig utför bergen direkt ned
ät jä üt-ä'w fö-rpfrä"t-ē-l-þē hä"b-ē fa"þ-tät mät ä't-för hä"r-jēn dī-rä"ft ned
daß ich vor Schreck hätte geworfen mich von den Bergen gerade hinunter

i Stadsgården.] — **7** Din gamle tok! Du blir ju riktigt som ung på nytt.]
i þtā"þ-gō-rb"ēn. — du gā"m-lē tuf! dā blīr jū rī"t-tit þōm ēn" pō nū"t,
in den Stadthof. — Du alter Narr! Du wirst ja ganz wie jung aufs neue,

bara du talar om det. — **8** Det är utaf champagnen] ... **9** jag är
bā"rā dū tā"lār om dā. — dā' ā üt-ä'w ſchām-pā"n-jēn jā ā
[wenn] nur du sprichst davon. — Das kommt von dem Champagner ... ich bin

inte van vid sådant här storkalas.] ska' du tro! Nå, tiden gick
ī-n-tē wā"n wīd þō"-dāt hä"-rptū"r-fäl-āþ, þā dā trū"! nō, tī"-b"ēn jīf
nicht gewöhnt an- solches (hier) Festmahl, sollst du glauben! Nun, die Zeit verging

emellertid, och **10** August Stern, så hette den unge navigatören], **11** vann
ē-mā"l-ē-rtīd, o aš"-gōþt þtā"n, þō" hē"t-ē dān ē"n"ē nā-wī-gā-tō"r'n, wān
indessen, und August Stern, so hieß der junge Seemannslehler, gewann

allt mera insteg i gummans ynnest och dotterns kärlek,] och det värsta af
ält mē"rā ī"n-þtēg i gō"m-ānþ ū"n-ēþt o dō"t-ēnþ tchā"-rlek, o dā wā"rþ-tā āw
immer mehr Einfluß in der Aلتens Gnade und der Tochter Liebe, und das schlimmste von

allt var, att gumman, som behandlade mig **12** som en son eller medlem
ält wā, ät gō"m-ān, þōm bē-hā"n-lā[-b"ē] mät þōm ēn þō"n ā"l-ē"r mē"b-lēm
allem var, daß die Alte, welche behandelte mich wie einen Sohn oder [ein] Mitglied

af familjen,] **13** gaf mig förtroende utaf alltsammans.] **14** Stern ville absolut
āw fā-mī"l-jēn, gāw māt fö-trū"-ēn-dē üt-ä'w ā"lt-þām-ānþ. þtā"n wī"l-ē āp-þō-lā"t
von der Familie, gab mir Vertrauen von allem. Stern wollte unbedingt

förlofva sig med flickan]; men **15** det satte sig gumman emot,] ty **16** hon
fō-rlo"vā þāi mā fī"t-ān; mān dā" þā"t-ē þāi gō"m-ān ē-mū"t, tū hū"n
verloben sich mit dem Mädchen; aber das setze sich die Alte gegen, denn sie

tyckte, att den unge spelevinkern borde taga examen först], om hån
tū"t-ē, ät dān ē"n"ē þpē-l-ē-wī"n"ē"r'n hū"-rē tā[-gā] āf-þā"-mēn fō"þt, om hān
meinte, daß der junge Windbeutel sollte bestehen das Examen zuerst, wenn er

också inte genast kunde skaffa sig fartyg. **17** Karin, stackars flicka,
ō"t-þō ī"n-tē jē"-nāþt þō"n-dē þā"t-ā þāi fā"-rtūg. fā"-rīn, þtā"t-ārþ fī"t-ā,
auch nicht sofort konnte verschaffen sich Schiff. Karin, armes Mädchen,

gick som i sjunde himmeln utaf pur lycksalighet,] och **18** jag var så
jīf þōm i ſchō"n-dē hī"m-ē"n üt-ä'w pū-lūf-þā"-fī-hēt, o jā" wā þō
ging wie im siebenten Himmel aus reiner Wonne, und ich war so

olycklig, som man gärna kan vara,] när man är **19** kär öfver öronen,]
ū"-lūf-lī, þōm mān jā"-nā fā"n wā"-rā, nār mān ā tchā"r d"-w"ē"r d"-rō-n"ēn,
unglücklich, wie man geru kann sein, wenn man ist verliebt über die Ohren,

har en gynnad rival och inga utsikter att komma på grön kvist,
hār ēn jū"n-ād rī-wā"l o ī"n-gā üt-þīf-t"ē"r ät fō"m-ā pō grōn fwi"þt,
hat einen bevorzugten Rival und keine Aussichten zu kommen auf grünen Zweig,

20 förrän man är så gammal, att man inte kan sitta kvar på kvisten,
 fö'r-än män ä þö' gä'm-äl, ät män i'n-tē kån þi't-ä kwä'r pō kwī'þ-tēn,
 bevor man ist so alt, daß man nicht kann sitzen [zurück] auf dem Zweig,

om man också lyckas komma dit.] —
 öm män ö'f-þö lü'f-äþ kō'm-ä' dī't. —
 wenn man auch gelingt [zu] kommen dorthin. —

171. (Übung 5)

B. Deutliche Wortfügung.

[Vgl. 35 und 70]

Ja, mein Bester, das ist ein altes Übel (Schaden), das selbst eine vierjährige Ehe nicht zu heilen vermochte, und das ich wohl niemals los werde (und von dem ich wohl niemals befreit werde). Eigentlich war ich das vom ersten Augenblick (Stunde) an, als ich sie sah, und die Krankheit wurde auch dadurch nicht besser, daß ich sie nach der Methode damaliger Zeit Schönschrift schreiben lehrte. Aber siehst du, damals fühlte sie eine Schwäche für den jungen Seemannschüler und sah mich gar nicht an, und gut war das, denn hätte sie mich angesehen, dann glaube ich, daß ich mich vor Schrecken von dem Felsen (Berg) direkt in den „Stadsgärten“ hinabgestürzt hätte! — Du alter Tor! Du wirst ja ganz jung aufs neue, wenn du nur davon sprichst. — Das kommt von dem Champagner ... ich bin an ein solch großartiges Festmahl nicht gewöhnt, kannst du mir glauben ... Nun, die Zeit verging indessen und August Stern, so hieß der junge Steuer- mann, gewann immer mehr Einfluß in der Gunst der Alten (machte immer größere Fort- schritte in der Gunst der Alten) und in der Liebe der Tochter, doch das Schlimmste von allem war, daß die alte Frau mich als Sohn oder Mitglied der Familie behandelte und mich von allem in Kenntnis setzte (und mir alles anvertraute). Stern wollte sich durchaus mit dem Mädchen verloben, aber dem widersetzte sich die Alte, denn sie meinte, der junge Windbeutel (Springinsfeld) müsse erst das Examen machen, wenn er sich auch nicht gleich (sofort) ein Schiff anschaffen (kaufen) könne. Karin, das arme Mädchen, befand sich aus lauter Glückseligkeit im siebenten Himmel, und ich war so unglücklich, wie man nur sein kann, wenn man bis über die Ohren verliebt ist, einen begünstigten Nebenbuhler und keine Aussichten hat, auf einen grünen Zweig zu kommen, bis man so alt geworden ist, daß man nicht auf dem Zweige sitzen bleiben kann, wenn es einem auch endlich gelungen ist, ihn zu erreichen [komma dit].

(Üb. 6-9) C. Gegenf. Übersetzung. [36]

172. (Üb. 10) D. Texterläuterung. [37]

1. Keine *prep.* vor *som*.

som jag väl aldrig blir af med; von
dem ich nie 2c.

Dem relativen Fürwort *som* darf nie eine *prep.* vorangehen. Die *prep.* wird ans Ende der Wortgruppe gestellt.

2. Platz des Genitivs.

gummans ynnest, die Gunst der Alten;
dotterns kärlek, die Liebe der Tochter.

Aus diesen unserem Text A entnommenen Beispielen lernen wir, daß der Platz des Genitivs im Schwedischen ein anderer ist als im Deutschen. Der schwedische Genitiv steht also vor dem Hauptwort, vor dem regierenden Substantiv.

3. Das Pronomen *den* nicht mit dem voran- gestellten Artikel zu verwechseln!

In dem im Texte A vorkommenden Aus- drucke: *den tidens metod*: die Methode jener (= damaliger) Zeit ist das Wort *den de- monstr. pron.* und hat den Satzakzent. Der Artikel *den* ist dagegen immer unbetont.

4. *som* auch *adv.*

gumman, som behandlade mig som en
son, die alte Frau, die mich als [einen]
Sohn behandelte.

Von den hier angeführten zwei *som* ist das erste *rel. pron.*, während das letztere *adv.* und hier mit als wiederzugeben ist. Solche gleichlautenden Wörter, die einen verschiedenen Sinn haben, nennt man *homonym*. Siehe nächsten Abschnitt.

173. Homonyme und synonyme Wörter.

Eine Schwierigkeit, die oft Mißverständnisse hervorrufft oder geradezu gesagt zum Nicht- verständnis einer fremden Sprache führt, bilden

die sogenannten **Homonymen**, d. h. Worte mit demselben Laut, aber von ungleicher Bedeutung, Stahl (Metall), stahl (abgel. von stehlen). Der Lernende tut also gut, wenn er beim Studium der fremden Sprache schon von Anfang an eine besondere Aufmerksamkeit auf die darin vorkommenden Homonymen richtet und sich deren Bedeutung genau einzuprägen sucht. Freilich werden wir im weiteren Verlauf des Unterrichtes ein ausführliches Verzeichnis der im Schwedischen am gewöhnlichsten vorkommenden homonymen Worte geben, aber es ist selbstverständlich besser, wenn der Lernende durch eigene und dadurch viel fruchtbringendere Arbeit das Wesentliche dieses Kapitels erworben hat.

Von solchen Wörtern muß man die sogenannten **Synonymen**, d. h. Worte mit ungleichem Laut, aber mit derselben oder ungefähr derselben Bedeutung unterscheiden. Das Vorhandensein solcher Wörter ist für die Sprache von höchst bedeutendem Vorteil; denn vor allem ist zu bemerken, daß Synonymen fast nie als solche vollständig sind, sondern gewisse Abstufungen (z. B. Freude, Lust, Fröhlichkeit) angeben. Diese sind daher durchaus notwendig, um den genauen Ausdruck dessen, was man zu sagen beabsichtigt, wiederzugeben.

174. (Üb. 11-14; 20-21) E. Lösungen [74]

der Übungen und Aufgaben des vorigen Briefes.

(Zu Üb. 19—21) **Übersetzung der Gespräche.**

Zu 154, Gespräch 16. — 1. Haben Sie gefrühstückt? — 2. Nein, noch nicht. — 3. Wollen Sie mit mir speisen? — 4. Ja, ich danke. (Ich werde mir erlauben). — 5. Ich glaube, wir gehen nach dem Stadthotel (nach dem Kafestället). — 6. Ja, da speist man sehr gut. — 7. Was wünschen Sie zu essen? — 8. Wir nehmen wohl ein Frühstück und Kaffee (Kaffeefrühstück). — 9. Nun, wie Sie wollen, ich bin nicht besonders (sehr) hungrig. — 10. Wie gefallen Ihnen die Speisen in Schweden? — 11. Sehr gut; man hat wenigstens eine große Auswahl, aber ich finde alles hier teurer als in Deutschland. — 12. Es ist ganz eigentümlich, daß ich in Deutschland dieselbe Erfahrung gemacht habe, d. h. mich dünkt, daß die Speisen dort teurer als hier waren. — 13. Nun ja, das ist vielleicht der Fall, daß es für einen Deutschen teurer in Schweden und für einen Schweden teurer in Deutschland ist. — 14. Aber die Preise müßten doch dieselben an einem und demselben Orte sein. — 15. Ja, das räume ich willig ein (das meine ich auch), aber diese Erfahrung macht man häufig.

Zu 154 u. 167, Gespräch 17. — 1. Höre nun, meine Liebe! (Alte), ist ein Telegramm an mich angekommen? — 2. Erwartest du eins? — 3. Natürlich nicht. Glaubst du, daß ich dann fragen würde, wenn ich ein Telegramm erwartete? — 4. Weshalb nicht, mein Lieber. Wenn ich dir nun sagen würde, daß ein Telegramm an dich gekommen ist ... — 5. Ja, ja, das dachte (wußte) ich mir schon. Ich habe es bereits den ganzen Nachmittag

erwartet. Wo ist es? — 6. Ich werde es holen. Aber ich meinte, es sei am besten, es zu öffnen. Das schadete wohl nicht, mein Lieber? — 7. Gewiß nicht. Es handelt sich (ist) nur um eine Geschäftsangelegenheit. Es ist ja von Flaglund. — 8. Ja, mein Freund. — 9. Das wußte ich wohl. Ich werde genötigt sein, früh mich auf den Weg zu machen. Es ist freilich Sünde um dich, aber Geschäfte gehen vor allem. — 10. Ach, das ist schon gut, aber willst du nicht das Telegramm sehen (lesen). — 11. Weshalb das? Du öffnestest es ja als liebevolle Gattin und ich kann ja mich auf dich verlassen. Flaglund erwartet mich, und ich werde mich auf den Weg begeben, das ist die ganze Sache. — 12. Aber er berührte noch eine andere Sache. — 13. Was denn, meine Liebe? — 14. Er meldete, daß er ausgezeichnete Parteitische besorgt habe.

Zu 167, Gespräch 18. — 1. Haben Sie die heutigen Zeitungen (die 3. von heute) gelesen? — 2. Nein, ich habe wirklich noch nicht Zeit gehabt und nicht einmal zu Mittag essen (speisen) können. — 3. Es steht ein sehr interessanter Artikel im Stockholmer Tageblatt über die norwegische Frage. — 4. So, ist es wirklich etwas lesenswertes in dieser Beziehung, sonst finde ich, daß es lauter Wiederholungen derselben Sache sind. — 5. Sagen Sie das nicht; ich lese stets mit Interesse die Leitartikel des Tageblatts über die norwegische Frage. — 6. Nun ja, Sie sind ja weit mehr politisch interessiert als ich.

Zu 167, Gespräch 19. — 1. Wohin wollen Sie in solcher Eile, Herr Wöller? — 2. Ich beabsichtige mit Briefen nach Deutschland zur Post zu gehen. — 3. Ach, das ist wahr! Wissen Sie, Herr Winblad, was eine Postanweisung nach Deutschland kostet. — 4. Nein, nicht bestimmt, aber das werden Sie im Posthause erfahren, wo Formulare anliegen, die Sie nur auszufüllen und dann das Porto gleichzeitig mit dem Betrage zu bezahlen haben. — 5. Ach, ich entsinne mich jetzt, daß die Post Formulare für alle Zwecke ohne Bezahlung (umsonst) liefert. — 6. Den Brief können Sie, Herr Wöller, in den Briefkasten auf der Eisenbahnstation stecken. Er wird ein paar Minuten vor dem Abgange des Zuges geleert.

Zu 167, Gespräch 20. — 1. Habe ich die Ehre, Herrn Dr. Andrén zu sprechen? — 2. Ja, mein Name ist Andrén. — 3. Wollen Sie, Herr Doktor, so freundlich sein und mit mir nach dem Hasen gehen (folgen). Es handelt sich um ein junges Mädchen, das soeben ins Wasser gefallen ist, und wir können es nicht ins Leben zurückrufen. — 4. Wie lange hat sie in der (im Wasser) See gelegen? — 5. Das weiß ich nicht bestimmt, aber einer der Leute im Hasen sagte, daß es wohl 20 Minuten gewesen sein mochte. — 6. Nun, dann gibt es wohl kaum eine Hoffnung, aber wir wollen jedenfalls tun, was wir können.

Zu 168, Gespräch 21. — 1. Höre nun, mein lieber Alter, ich hörte heute ein sehr hübsches Lob über dich. — 2. Nun ja, das war doch nichts Ungewöhnliches. Ich höre fast jeden Tag solche Lobeserhebungen. — 3. Willst du es vielleicht dennoch nicht hören? — 4. Nun, wer war es denn, der mich lobte? — 5. Das würdest du in deinem ganzen Leben nicht erraten. — 6. War es Frau Andrén? — 7. Nein, und auch nicht Berta Stenlund. — 8. Wer mag es denn sein? — 9. Versuche es zu erraten, mein Freund! — 10. Unn des Himmels willen, ist es ein Geheimnis, so werde ich dich nicht mit meiner Frage behelligen? — 11. Es ist durchaus kein Geheimnis. Der Ratschherr (Stadtrat) Holmgren sagte mir, daß er jedesmal, wenn er dich mit mir zusammen sehe, denke, daß du einen ausgezeichnet guten Geschmack haben müßtest.

Lösung der Aufgabe 25 [148,8].

1. min vän. — 2. mitt barn. — 3. mina vänner.
- 4. ditt hus. — 5. dina saker. — 6. din bror. —
7. era vänner. — 8. ert hus. — 9. er dotter. —
10. hans barn. — 11. hans penna. — 12. hans bok.
- 13. hennes slott. — 14. hennes bror. — 15. hennes
- gubbe. — 16. vårt land. — 17. våra pengar. —
18. vår stad. — 19. deras stad. — 20. deras barn.
- 21. deras hus.

Lösung der Aufgabe 26 [150].

1. Jch habe einen Sohn und eine Tochter. — 2. Hast du einen Bruder und eine Schwester? — 3. Er hat ein Buch, ein Messer und eine Feder. — 4. Wir haben einen Vogel, ein Pferd und einen Hund. — 5. Haben Sie ein Haus? — 6. Mein Bruder und meine Schwester haben einen Brief, einen Spiegel und einen Tisch.

Lösung der Aufgabe 27 [150].

1. gossens fader. — 2. Karls mössa. — 3. mina pengar. — 4. deras (hennes, ert) hus. — 5. hennes (deras, ert) bref och (er) spegel. — 6. dagens ljus. — 7. nattens mörker. — 8. min klocka går bra. — 9. går er klocka bra?

Lösung der Aufgabe 28 [151,3].

1. denne man. — 2. denna kvinna. — 3. dessa barn. — 4. dessa böcker. — 5. detta bord. — 6. denna (denne) gosse. — 7. detta papper. — 8. denna stad. — 9. dessa städer. — 10. denna flicka.

Lösung der Aufgabe 29 [151,3].

1. den där boken. — 2. det där huset. — 3. de där gatorna. — 4. det där torget. — 5. den där vänner. — 6. den där kvinnan. — 7. den där flickan.

Lösung der Aufgaben 30—33

nicht erforderlich.

(üb. 15) **F. Grammatik.** [51]

175. Indefinita pronomina.
Unbestimmte Fürwörter.

1. Als solche werden im Schwedischen gebraucht:

man	(män)	man
en	(en)	einen
någon	(nō-gōn)	jemand
ingen	(iŋg-en)	niemand
mången	(mōŋg-en)	mancher
all	(äl)	all
annan	(än-än)	anderer
hvar, hvarje	(wār, wār-je)	jeder
hvem som helst	(wēm sōm hā"lēt)	wer auch
hvad som helst	(wād sōm hā"lēt)	was auch
hvilken som helst	(wīl-ŋēn sōm hā"lēt)	welcher auch

2. man, man.

Pron. man ist nur *subjektsform*; die fehlenden Formen werden durch *pron. en*, wie das deutsche man durch einer, ersetzt.

3. en, einer.

Sing. subjektsform en, *genit.* ens, *objektsf.* en. *Plur.* fehlt.

4. någon, jemand, irgend einer.

Das *pron. någon* ist teils selbständig, teils mit einem *subst.* verbunden. Als selbständig wird es wie ein *subst.* gebraucht und entspricht im *realgenus* dem deutschen jemand, im *neutrum* dem deutschen etwas. Die Form für *neutrum* im *sing.* ist något, *genit. realgenus* någons, *neutrum* någots. *Plur.* heißt några. Statt des selbständigen något (= etwas) wird auch någonting gebraucht.

Als verbundenes *pron.*, d. h. mit einem nachfolgenden *subst.* verbunden wird någon wie ein Objektiv gebraucht und entspricht dem deutschen irgend ein. Die verschiedenen Formen sind: *sing. realgenus* någon, *neutrum* något; *plur.* några.

5. ingen, niemand, kein, keiner.

Gleich dem *pron. någon* ist ingen teils selbständig, teils verbunden. Die selbständigen Formen sind: *sing. grundform:* ingen für *realgenus* und intet für *neutrum*. Die entsprechenden Genitive werden durch Hinzufügung eines -s gebildet: ingens, intets. *Plur.* heißt inga. Intet, das mit dem deutschen nichts wiederzugeben ist, wird auch durch ingenting ersetzt.

Als verbundenes *pron.* (= kein) hat ingen folgende Formen: *sing. realgenus* ingen, *neutrum* intet, *plur.* inga.

Zu merken ist, daß gleichbedeutend mit ingen, intet etc. oft icke någon, icke något etc. (= nicht irgend ein) steht, wo dies fast immer im Deutschen durch ein Wort zu übersetzen ist; z. B. jag har icke någon vän i Stockholm, ich habe keinen Freund in Stockholm.

6. mången, mancher.

mången wird ebenfalls teils selbständig, teils verbunden gebraucht. Es hat folgende Formen: *sing. realgenus* mången, *neutrum* månget; *genit.* wird regelmäßig gebildet: mångens, mångets, *plur.* många.

7. all, all.

Die Formen dieses *pron.* sind: *sing. realgenus* all, *neutrum* allt; *plur.* alla. Die Formen allt und alla sind sowohl selbständig

als verbunden [175,4]; die Form all nur verbunden. Statt des selbständigen allt gebraucht man häufig allting.

8. annan, anderer.

Die Formen sind folgende: *sing. realgenus* annan, *neutrum* annat; *plur. andra*.

9. hvar, jeder.

Das *pron.* hvar ist stets verbunden und kommt nur im *sing. vor*; *realgenus* hvar (wår), *neutrum* hvart (wårt). Mit derselben Bedeutung wird auch die Nebenform hvarje gebraucht. Hvarje ist unveränderlich.

Alls entsprechendes selbständiges *pron.* dient hvar och en (wår öf en, Umgangssprache wår ö en) [= jedermann], welches außerdem

bisweilen auch verbunden ist. Die Formen für dieses *pron.* sind: *realgenus* hvar och en, *neutrum* hvart och ett; *genit.* hvars och ens.

10. hvem som helst, wer auch (immer).

Diese Zusammenstellung gibt eine gleichgültige Wahl an. Wir merken noch hvilken som helst, hvilket som helst, hvilka som helst, hvad som helst. Hvem som helst und hvad som helst sind immer selbständig; hvilken som helst, hvilket som helst und hvilka som helst sowohl selbständig als verbunden.

11. Übersicht der *indefinita pronomina*.

Um das, was wir hier über die *indefinita pron.* gesagt haben, kurz zusammenzufassen, geben wir noch folgende Übersicht:

Selbständige und Verbundene			(Nur) Selbständige			(Nur) Verbundene		
Singular		Plural	Singular		Plural	Singular		Plural
Realgenus	Neutrum		Realgenus	Neutrum		Realgenus	Neutrum	
någon	något	några	man	—	—	all	—	—
ingen	intet	inga	en	—	—	annan	—	—
mången	månet	många	—	någoting	—	hvar	hvert	—
—	allt	alla	—	ingenting	—	hvarje	hvarje	—
—	annat	andra	—	allting	—			
hvar och en	hvert och ett	—	hvemsom	hvad som	—			
hvilken som helst	hvilket som helst	hvilka som helst	helst	helst				

176. Allgemeine Anwendungs-Beispiele zu den *pronomina*.

Man vet icke sitt öde.
 Hvad som helst kan hända en.
 Har ingen sett honom?
 Ingen af dem är nöjd (nöjd).
 Hvarje människa vet det.
 Allt är förloradt (förlorat) utom äran (äran).
 Vi resa (resa) till Stockholm alla år.
 Hvem som helst vet det.
 Han har intet.
 Jag känner (känner) inte någon i Göteborg.
 Hvar och en kan ej göra (göra) det.
 Säg (säg) oss någon, som kan göra det.
 Han är min vän.
 Den stad, som du talar om, har jag sett.
 Hvad skall man göra?
 Hvem väntar (väntar) ni?
 Vet ni, hvem han är?
 Har du sett henne?
 Jag har varit där många gånger.

Man weiß (kennt) sein Schicksal nicht.
 Es kann einem alles geschehen.
 Hat niemand ihn gesehen?
 Keiner von ihnen ist zufrieden.
 Jeder Mensch weiß das.
 Alles ist verloren außer der Ehre.
 Wir fahren nach Stockholm alle Jahre.
 Ein jeder weiß das.
 Er hat nichts.
 Ich kenne niemand in Göteborg.
 Ein jeder kann das nicht tun.
 Nenne uns jemand, der das machen kann.
 Er ist mein Freund.
 Die Stadt, von der du sprichst, habe ich gesehen.
 Was soll man tun?
 Wen erwarten Sie?
 Wissen Sie, wer er ist?
 Hast du sie gesehen?
 Ich bin viele Mal dort gewesen.

Aufgabe 34.

Man schreibe die schwedischen Anwendungs-Beispiele in 176 ab und suche sie dem Gedächtnisse einzuprägen. Durch Erlernen dieser Beispiele erlernt man indirekt die darauf bezüglichen Regeln.

Alsdann sind sie aus dem Kopfe ins Deutsche zurück zu übersetzen.

Demnächst ist die deutsche Übersetzung aus dem Gedächtnisse wieder zurück ins Schwedische zu übersetzen und mit dem Gedruckten zu vergleichen. Selbstverständlich hier, wie überall, laut sprechen.

Aufgabe 35.

Man dekliniere im „Öfningshäfte“ die dort angegebenen *pron.* in angegebener Weise.

Aufgabe 36. (personl. pron.)

A) Zunächst einzuüben:

<i>en</i> bok III r.	(būf)	Buch
sagt	(säft)	gesagt
ser	(sēr)	siehest
gif	(jīw)	gib
pengar	(pā'n ^g -ār)	Geld
sält	(sölt)	verkauft
svart	(sivärt)	schwarz
gjort	(jürt)	gemacht

B) Alsdann zu übersetzen:

1. Jag har sett boken. — 2. Har du sagt honom det? — 3. Ser du henne? — 4. Gif honom pengarne. — 5. Gif mig det. — 6. Jag har sält det. — 7. Har du sett bordet, det är svart. — 8. Jag har gjort det och inte han.

Aufgabe 37. (poss. pron.)

A) Zunächst einzuüben:

förlorat	(fö-rū'-rät)	verloren
ett barn V n.	(bāru)	Kind
en pipa I r.	(pī'-pä)	Pfeife.
en hatt II r.	(hät)	Hut
en käpp II r.	(tchäp)	Stoß
träffat	(träf-ät)	getroffen
enfarbror III m.	(fā'R-brūr)	Onkel
frågade	(frō'-gä-dē)	fragte
etter	(äf-tēR)	nach
en brorson III m.	(brū'-rβön)	Neffe
en förmyndare m.	(fōR-mū'n-dä-R ^e)	Vormund
köpt	(tchöpt)	gekauft

B. Alsdann zu übersetzen:

1. Er hat seine Kinder verloren. — 2. Sie haben ihr Haus verkauft. — 3. Ich habe mein Haus verkauft. — 4. Es ist ihr Fehler. — 5. Wo ist meine Pfeife? — 6. Er nahm

seinen Hut und Stoß. — 7. Ich habe deinen Onkel getroffen. — 8. Er fragte nach seinem Neffen. — 9. Er ist mein Vormund. — 10. Er hat unser Haus gekauft.

Aufgabe 38. (demonstr. pron.)

A) Zunächst einzuüben:

ett slott V n.	(słöt)	Schloß (Palais)
en gosse II m.	(gō'β- ^o)	Knabe
en flicka I f.	(flī'f-ä)	Mädchen

B) Alsdann zu übersetzen:

1. Detta slott. — 2. Denne vän. — 3. Denne man. — 4. Detta bord. — 5. Dessa bord. — 6. Den här gossen. — 7. Den där flickan är vacker. — 8. Detta är min bror.

Aufgabe 39. (determ. pron.)

A) Zunächst einzuüben:

såg	(sög)	sahst
en moder II f.	(mū'-dēR)	Mutter
ville	(wī'l- ^o)	wollte
duger	(dū'-g ^e R)	taugt
död	(död oder dō)	tot

B) Alsdann zu übersetzen:

1. Der Knabe, den du gestern sahst, ist jetzt tot. — 2. Hast du die Mutter desjenigen Kindes getroffen, welches hier ist. — 3. Dasjenige Buch, welches ich gekauft habe, taugt nichts.

(Weitere Aufg. über die *pron.* später.)

177. Silbentrennung.

Nicht geringe Schwierigkeiten bietet häufig die Frage des Abbrechens der Wörter. Wir haben schon im Brief 1, 27,5 dem Lernenden empfohlen, vor der Hand, um nicht etwas falsch zu machen — lieber nicht das Wort abzuberechnen, und falls das ganze Wort nicht Platz in der Zeile habe, es ungeteilt auf die nächste Zeile zu bringen.

Aber wir müssen ja alles kennen lernen, was zur richtigen Behandlung der schwedischen Sprache in der Schrift und Aussprache führt. Es dürfte daher jetzt am Platze sein, die untenstehenden Regeln in Betreff der „Silbentrennung“ zu behandeln.

1. Abbrechen der nicht zusammengehörten Wörter.

- Ein einzelner Konsonant kommt auf die folgende Zeile; z. B. ta-la, hu-set.
- Von mehreren Konsonanten in einem Worte kommt der letzte auf die folgende

Zeile, wenn die Abbrechung nach der betonten Silbe des Wortes stattfindet; z. B. al-la, fladd-ra, någ-ra, tys-ka, svens-ka.

c) Wenn das Abbrechen vor der betonten Silbe geschieht, kommen von mehreren Konsonanten sovielen auf die folgende Zeile, wie ein Wort beginnen können, d. h. keine ungebräuchliche Konsonantenverbindung, z. B. nd, rt, mb etc., darstellen; z. B. patron, a-dress, di-strikt, in-du-stri, a-pril.

2. Abbrechen der zusammengefügten Wörter.

Zusammengefügte Wörter sind nach ihren Bestandteilen abzubrechen. Wenn diese Bestandteile selbst mehrsilbig sind, werden sie natürlicherweise als einfache Wörter behandelt; z. B. in-om, ut-om, miss-tag, af-und, er-bju-da, skilj-aktig, vän-skap.

Anmerkung. Die Bezeichnungen für den sch-Laut werden auf die letzte Silbe übertragen; z. B. män-niska (mä'n-i-ska), kan-ske (kän-ske), pa-scha (päs-ska).

Das x wird stets auf die letzte Silbe übertragen; z. B. y-xa (y-f-ja), Ale-xander (ä-lä-f-ja'n-där).

Wenn in einem zusammengefügten Wort der eine zusammengefügte Teil mit einem doppelten Konsonanten schließt und der andere zusammengefügte Teil mit demselben Konsonanten beginnt, fällt ein Konsonant weg, wenn das Wort zusammengesprochen ist; z. B. tillika (till-i-ka), ein Wort, das durch till und lika entstanden ist. Dagegen bleiben alle drei Konsonanten bei der Silbentrennung stehen; z. B. till-lika. (Vergl. im Deutschen Schiffsahrt und Schiff-fahrt.)

178. (üb. 16-18) G. Conversation. [55]

1. Was ist, meine Pelle, die Liebe zu deiner Frau?
2. Was sagte er noch über denna åkomma? [Det är en åkomma, som etc.]
3. Sedan hvilken tid var han egentligen kär i henne?
4. Hvad lärde Pelle henne, sade han?
5. Hvem var hon svag för den tiden?
6. Om hon hade sett på honom, hvad trodde (trüd-d-ø) [glaubte] han då? [Han trodde, att etc.]
7. Was bemerkte Svante dazu?
8. Wovon blef han ung på nytt?
9. Hvad sade han om champagnen?
10. Hvad hette den unge navigatören?
11. Was gewann er immer mehr? [Han vann etc.]
12. Hur behandlade gumman Pelle?
13. Hvad var det värsta af allt? [att gumman gaf mig etc.]
14. Hvad ville Stern absolut?
15. Was sagte gumman dazu?
16. Hvarför satte hon sig emot det?
17. Wie befand sich Karin, stackars flicka?
18. Wie benahm sich Pelle selbst?
19. Hvad var han, sade han?
20. När hade han utsikter att komma på grön kvist? [Inte förrän etc.]

179. (üb. 22)

I. Fliehendes Wesen.

[60]

— Kärra du", det är en gammal åkomma, som inte ens fyrra års åkten-skap har kunnat bötta, och som jag väl aldrig blir aff med. Egentligen var jag det från första stunden jag såg henne, och inte blef sjukdomen bättre utaf att jag lärde henne skriva skönskrift efter den tidens metod. Men, ser du, den tiden var hon svag för den unge navigatören, och såg inte på mig, och väl var det, ty om hon hade sett på mig, så tror jag, att jag utaf förskräckelse, hade kastat mig utför bergen direkt ned i Stadsgården!

— Din gammle tok! Du blir ju riktigt som ung på nytt, bara du talar om det.

— Det är utaf champagnen ... jag är inte van vid sådant här storckalas, ska du tro. Nå, tiden gick emellertid, och August Stern, så hette den unge navigatören, vann allt mera i steg i gummans ynnest och dotterns kärlek, och det värsta af allt var, att gumman, som behandlade mig som en sön eller medlem af familjen, gaf mig förtroende utaf alltsammans. Stern ville absolut förlofva sig med flickan, men det satte sig gumman emot, ty hon tyckte, att den unge spelevinkern borde taga examen först, om han också inte ge'nast kunde skaffa sig ett fa'rtyg. Karin, stackars flicka, gick som i sjunde himmeln utaf pur lycksalighet, och jag var så olycklig, som man gärna kan vara, när man är kär öfver öronen, har en gynnad rival och i nga utsikter att komma på grön kvist, förrän man är så gammal, att man inte kan sitta kvar på kvisten, om man också lyckas komma dit.

12. Lektion.

180. (Übung, 1-4)

A. Text.

[Bgl. 34 u. Arbeitsplan]

1 Du skulle ha slagit honom ur brädet, bror Pelle! **2** Så gjorde
då þess-l^e há þlá-gít hö'n-öm ár brá-d^et, brúR pá-l^e! þó" jú'-rð^e
Du solltest haben geschlagen ihn aus dem Brett, Bruder Pelle! So machte

jag med hustru mins kusin, löjtnant Silfverkrona.] — **3** Men, ser du, för
já" má hös-þ-tröS müß föß-í'n, löi't-nánt þí''l-w^eR-frú-ná. — män, þe-rðá, föR
ich mit Frau meines Vetter, Leutnant Silfverkrona. — Aber, siehst du, für

mig att slå unga Stern ur brädet, det var minsann lättare sagt
mái" át þló ö'n^s-á þtá''n ár brá-d^et, dá wá mún-þá'n lá't-á-R^e þá''ft
mich zu schlagen den jungen Stern aus dem Brette, das war fürwahr leichter gesagt

än gjordt.] **4** Han var stor, ståtlig och vacker], **5** jag liten och ful
än jú''rt hán wá þtá''R, þtö''t-lí ö wá''f^eR, já" lí''tⁿ ö fá''l
als gemacht (getan). Er war groß, stattlich und schön, ich klein und häßlich

som stryk;] **6** han kunde prata och slå omkring sig med granna ord,]
þóm þtrá''f; há''n fö'n-d^e prá''tá ö þló''öm-lá''n^s þái má grá''n-á úð,
wie Prügel; er konnte plaudern und schlagen um sich mit hübschen Worten,

7 jag var i Karins sällskap stum som en fisk,] och **8** egentligen aldrig
já. wá í fá''R-lúß þá''l-þfap þtö''m þóm én í''þé, ö e-já''nt-lí''n á''l-dri
ich war in Karins Gesellschaft stumm wie ein Fisch, und eigentlich nie

stortalig oftare än jag var för mig själf.] — **9** Och ändå var det du, som
þtá''-tá-lí ö''f-tá-R^e än já wá föR mái schá''lw. — ö á''n-dö wá dá dū'', þóm
sehr bereit öfter als ich war für mich selbst. — Und jedoch war es du, der

knep flickan till slut.] — **Ja**, visserligen; men så lycklig jag nu också
fne''p flí''t-án til þlá''t. — já, wí''þ^e-lí''n; män þó lí''f-lí já ná''öf-þó
kniff das Mädchen am Ende. — Ja, freilich; aber so glücklich ich jetzt auch

är, så tror jag, **10** att jag hellre velat vara olycklig som då,] **11** om
ä, þó trá''R já, át já há''l-R^e wé-lát wá''-rá ú''-lúf-lí þóm dö'', öm
bin, so glaube ich, daß ich lieber gewollt sein unglücklich wie damals, wenn

jag kunnat bespara henne alla de sorger, hon fick genomgå,] **12** innan
já fö'n-át be-þpá''-ná há'n^e á''l-á de þö''-j^eR, hún flí je''-nöm-gö, í'n-án
ich gekonnt ersparen ihr alle die Sorgen, [welche] sie mußte durchgehen, bevor

hon blef, hvad hon nu är, min hustru.] — **13** Öfvergaf han henne då?]
hún ble''w, wá hún ná'' á, mín hös-þ-tröS. — ö''-w^eR-gáw hán há'n^e dö?
sie wurde, was sie jetzt ist, meine Frau. — Verließ er sie denn?

— **Ja**, naturligtvis. **14** Han var en af dessa människor, som man så
— já, ná-tá''-ríft-wíß. hán wá én áw dá''þ-á má''n-i-schö''-þóm män þó
— Ja, naturlíç. Er war einer von diesen Menschen, welche man so

ofta träffar på här i världen.] **15** färdiga att röra upp himmel och jord
ö''f-tá trá''j-är pó'' hár í wá''-rðⁿ, fá''-rðí-á át Rð''-rá ö''p hí''m^e ö jú''ð
oft findet hier in der Welt, fertig zu rühren auf Himmel und Erde

för att få den skatt eller den leksak, de fika efter,] och när de väl för åt fö" dän þá"t á"l^e-rdän lé"t-þá"t, de fí" fá á"j^e-r, o ná-rðe wál um zu erhalten den Schatz oder das Spielzeug, sie trachten nach, und als sie wohl

fått den, **16** lika lätt färdiga att kasta den bort för att gripa efter en fö"t dän, lí" fá lát fá"-rdí-á át lá"þ-tá dän bót"t för át grí"-pá á"j^e-r én bekommen es, gleich leicht fertig zu werfen es weg um zu greifen nach einem

annan leksak,] som **17** snart får dela samma öde]. Han släppte inte á"n-án lé"t-þá"t, þóm þnárt fö-rðe-lá þá"m-á o"v^e. hán þlá"p^e-t^e í"n^e anderen Spielzeug, das bald darf teilen dasselbe Schicksal. Er ließ nicht

gumman, förrän **18** hon tillät dem att växla ringar,] **19** sedan han gó"m-án, . fö"r-án hún tí"l-át däm át wá"tþ-lá rí"n^s-ár, þe"-dän hán die Alte los, bevor sie erlaubte ihnen zu wechseln Ringe, nachdem er

ändtligen krånglat sig igenom examen] ... **20** Men tror du inte, att vi á"nt-lí^en fró"n^s-lát þái í-jé"-nóm áf-þá"-m^en ... män tró"v^e-rðú í"n^e, át wí endlich gedrückt sich durch das Examen ... Aber glaubst du nicht, daß wir

skulle resa på oss litet?] **21** Det börjar bli duktigt varmt,] **22** och þfé"l^e rē"-þá pó oþ lí"t^e? dá "bót"-jár bli dō"t-ít wá"mt, o föllten erheben uns ein wenig? Es beginnt werden tüchtig warm, und

vinet stiger mig át hufvudet.] — Som du vill dá ... **23** har du något wí"-net þí"v^e-g^er mái ot hō"v^e-wē[-d^e]t. — þó"m dā wí"l dō ... há-rðú nó"-gót der Wein steigt mir zu dem Kopfe. — Wie du willst denn ... hast du etwas

angeläget att göra just nu?] — Nej, inte särdeles ... **24** jag behöfver á"n-jē-lá-g^et át jō"-rá jō"t ná? — ná, í"n^e þá"-rdē-l^eþ ... já bē-hō"-w^er angelegenes zu tun eben jetzt? — Nein, nichts besonderes ... ich brauche

inte gå på ämbetsrummet i dag, om jag inte direkt vill] ... — **25** Ná, í"n^e gō pó á"m-bētþ-róm^et í-dá", om já í"n^e dí-rá"ft wí"l ... — nó, nicht gehen auf das Amtsbureau heute, wenn ich nicht gerade will ... — Ná,

då följer du med mig hem till Grand Hôtel,] **26** så ska' jag presentera dō" fö"l^e-je-rðú má mái hē"m tí"l grán"ð hō-tá"l, þó þá já þrē-þ^en-tē"-rá dann fölgst du mit mir nach Hause nach Grand Hotel, so soll ich vorstellen

dig för min hustru.] Hon har väl inte kommit hem än; men **27** medan dái för mín hō"þ-trē. hún hár wál í"n^e kō"m-ít hē"m án; män me"-dán dich vor meine Frau. Sie ist wohl nicht gekommen nach Hause noch; aber während

vi vänta på henne, så talar du om resten af din historia,] och så **28** tar wí wá"n-tá pó há"n^e, þó. tá-lá-rðú o"m rá"þ^en áw dín hí"þ-tú"-rí-á, o þó tár wir warten auf sie, so erzählst du den Rest von deiner Geschichte, und so nehme

jag henne en vacker dag med mig och hälsar på hos dig för att göra já há"n^e én wá"t^e-rdá má" mái o há"l-þár pó" hūþ dái" för át jō"-rá í"ch sie eines schönen Tages mit mir und begrüße auf bei dir, um machen

din hustrus bekantskap.] — **29** Ja, då få ni allt áka,] **30** för vi dín hō"þ-trēþ bē-lá"nt-þá"p: — já, dō" fö ní ált o"v^e-lá, för wí deiner Frau Bekanntschaft. — Ja, dann müssen Sie schon fahren, denn wir

bö kvar där uppe på Söder, och det är för lång väg för unga frun.] —
 bū kwā"-dār š'p-° pō šö"-d°R, ō dā ā fō-rlö"n° wäg fōR š'n°-ā jra"n. —
 wohnen noch dort oben auf Söden, und das ist zu langer Weg für die junge Frau. —

Det passar ju superb, **31** jag skall i alla fall visa henne utsikten från
 dā pä-š-ār jā šö-pā"rpt, jā štā i ä"l-ā fäl wī-šā hä"n-° ä"t-šif-t°n frōn
 Das paßt ja famos, ich soll in allen Fällen zeigen ihr die Aussicht von

Mosebacke,] och när vi sett den, så **32** kuska vi af bort till Katarina.
 mū-š°-bā"t-°, ō när wī šē"t dān, šō kš-š-lā wī ā"m bōrt tll kā-tā-rī"-nā
 Mosebacke [aus]*, und wenn wir gesehen sie, so kutschieren wir ab hin nach der Katharina

östra Kyrkogata] och se, hur ni har det. **33** Kom nu, bror Pelle!
 š'š-trā tšū"R-kū-gā-tā ō šē", hū-nī hā"-dā. šō"m nū, brōR pä"l-°!
 östlichen Kirchstraße und sehen, wie Sie haben es. Komm nun, Freund Pelle!

181. (Übung 5)

B. Deutsche Wortfügung.

[Bgl. 35 und 70]

— Du hättest ihn aus dem Sattel heben sollen (aus dem Felde schlagen sollen),
 Freund Pelle! So machte ich es mit dem Better meiner Frau, dem Leutnant Silberfrona.

— Aber siehst du, den jungen Stern aus dem Sattel zu heben, war für mich wirk-
 lich leichter gesagt als getan. Er war groß, stattlich und hübsch, ich klein und häßlich wie
 die Nacht; er konnte schwächer und mit hübschen Worten um sich werfen, ich (dagegen)
 war in Karins Gesellschaft (Gegenwart) stumm wie ein Fisch und war eigentlich niemals
 großsprecherischer (beredter), als wenn ich allein war.

— Und dennoch warst du es, der das Mädchen schließlich kaperte [knept].

— Ja, freilich, aber so glücklich ich auch jetzt bin, so glaube ich (dennoch), daß ich
 doch lieber unglücklich wie damals zu sein gewünscht hätte, wenn ich sie von allen den
 Sorgen hätte verschonen können, die sie durchzumachen hatte, bevor sie das wurde, was
 sie jetzt ist: meine Frau.

— Verließ er sie denn?

— Ja, natürlich. Er war einer von den Menschen, die man oft hier auf Erden
 (in der Welt) trifft: sie sind im stunde, Himmel und Erde in Bewegung zu setzen [röra upp],
 um den Schatz oder das Spielzeug, wonach sie streben, zu erlangen, und wenn sie dies endlich
 (wohl) erreicht haben, sind sie ebenso leicht bereit, es wegzuworfen, um nach einem neuen
 Spielzeug zu greifen, das bald dasselbe Schicksal teilen muß. Er ließ die Alte nicht locker,
 bis sie ihnen die Ringe zu wechseln gestattete, nachdem er sich endlich durch das Examen
 durchgedrückt hatte. Aber glaubst du nicht, daß wir uns nun erheben sollen? Es wird
 mir sehr heiß, und der Wein steigt mir zu Kopfe.

— Wie du willst ... hast du gerade jetzt etwas Wichtiges zu tun?

— Nein, nichts Besonderes ... ich brauche heute nicht ins Bureau (Amtszimmer)
 zu gehen, wenn ich es nicht geradezu will.

— Na, so begleite mich nach Hause ins Grand Hotel, dann werde ich dich meiner
 Frau vorstellen. Sie ist wohl noch nicht heimgekehrt, aber während wir auf sie warten,
 sprechen wir von dem Schluß deiner Geschichte, und dann nehme ich sie eines schönen Tages
 mit, um dich zu begrüßen und die Bekanntschaft deiner Frau zu machen.

— Nun, dann müßt Ihr schon fahren, denn wir wohnen noch immer dort oben in
 der Südvorstadt [Söder], und der Weg ist für die junge Frau zu lang.

— Das trifft sich ja ausgezeichnet, ich werde ihr jedenfalls die Aussicht von Mosebacke
 zeigen, und wenn wir diese gesehen haben, fahren wir nach der östlichen Katharina-Kirch-
 Straße und sehen dann, wie Ihr es habt. Komm nun, Freund Pelle.

* Heute besucht man diesen berühmten Aussichtspunkt mittels eines Fahrstuhls [hissen (h'š-en)].

(Üb. 6-9) **C. Gegenf. Übersetzung.** [36]

182. (Üb. 10) **D. Terzterläuterung.** [37]

über die Kasus.

presentera dig för min fru; dich meiner Frau vorstellen.

Wie wir bereits wissen, sind im Schwedischen nur zwei Kasusformen vorhanden: *grundform* und *genitiv*. Alle anderen Kasusverhältnisse werden durch die Wortstellung oder durch Präpositionen ausgedrückt.

183. unga Stern, der junge Stern.

Bei dem *adj.* ung vor einem Personennamen oder vor dem Worte herrn fehlt immer der vorangestellte Artikel, falls die Eigenschaft jung nicht besonders hervorgehoben werden soll und als Gegensatz zu alt steht; z. B. den unga Stern im Gegensatz zu den gamla Stern.

(Üb. 15) **F. Grammatik.** [51]

184. **Zahlen.**

1. **Kardinal-** (fä-rdī-nā'l) oder **grund-tal** (grö'n-tāl), **Haupt- oder Grundzahlen.**

Die Grundzahlen bezeichnen die Menge der Gegenstände auf die Frage: **wieviel?**

Schreibung	Aussprache
0 noll	(nöl)
1 en, ett	(ën, èt) [(twä'n- ^e)
2 två	(twö), tu (tū), tvänne
3 tre	(trē), trenne (trä'n- ^e)
4 fyra	(fä'-rā)
5 fem	(fäm)
6 sex	(ßä'ß)
7 sju	(schū)
8 åtta	(öt'-ä)
9 nio	(nī'-ü, nī'- ^e)
10 tio	(tī'-ü, tī'- ^e)
11 elfva	(ä'l-wä)
12 tolf	(tö'lw)
13 tretton	(trä't-ön)
14 fjorton	(fjū'-rtön)
15 femton	(fä'm-tön)
16 sexton	(ßä'ß-tön)
17 sjutton	(schöt'-ön)
18 aderton	(ä'-d ^e -rtön, ä'-rtön)
19 nitton	(nī't-ön)
20 tjugu, tjugó	(tchū'-gü, tchū'-gü, tchū'-g ^e)
21 tjuguen, tjuguet	(tchū'-gü- ^e n, -ët*)

* Die Zahlen 1—9 nach größeren Zahlen stets betont!

22 tjugutvå	(tchū'-gü-twö')
23 tjugutre	
24 tjugufyra	
25 tjugufem	
26 tjugusex	
27 tjugusju	
28 tjuguåtta	
29 tjugunio	
30 trettio	(trä't-ü, trät'-t-ü)
31 trettioen, -ett	
32 trettiotvå	
33 trettiotre	
34 trettiofyra	
35 trettiofem	
36 trettiosex	
37 trettiosju	
38 trettioåtta	
39 trettionio	
40 fyrtio, fyratio	(fö'-r-ti-ü, fö'-r-ti)
50 femtio	(fä'm-ti-ü, fä'm-ti)
60 sextio	(ßä'ß-ti-ü, ßä'ß-ti)
70 sjuttio	(schöt'-t-ü, schöt'-t-ü)
80 åttio	(öt'-t-ü, öt'-t-ü)
90 nittio	(nī'-t-ü, nī'-t-ü)
100 hundra, ett hundra	(hö'n-drā)
101 [ett] hundra en, ~ ett	([èt] hö'n-
102 [ett] hundra två	[drā ^e n, ~ è't)
110 [ett] hundra tio	
120 [ett] hundra tjugu	
121 [ett] hundra tjuguen od. tjuguet	
1000 tusen, ett tusen	(tū'-ß ^e n)
1001 ett tusen en, ~ett	
1120 et tuseu ett hundra tjugu	
1521 ett tusen fem hundra tjuguen od.	
1000000 en million	(mil-jū'n) [tjuguet
1000 mill. en milliard	(ën mil-jā'rd)
1000000 mill. en billion	(ën bil-jū'n)

2. **Über die Bildung.**

Im Schwedischen liest man die Ziffern immer in der Reihenfolge, wie sie nacheinander stehen; z. B. tjuguen, trettiotvå etc. Dies ist zwar eine Verschiedenheit in den beiden Sprachen, aber dem Lernenden wird bald die schwedische Ausdrucksweise geläufig und viel bequemer als die deutsche erscheinen. Die Einer nach größeren Zahlen sind immer betont.

3. **Schreibung der Zahlen.**

Die Zahlen 1—9 werden zusammen mit 20—90 in einem Worte geschrieben; die übrigen stehen getrennt; z. B. 1184 ett tusen ett hundra åttiofyra.

4. **ett vor tusen und hundra.**

Statt ett tuseu und ett hundra sagt man oft nur tusen resp. hundra. Nach einer

höjeren Zahl oder wenn eine niedrige Zahl folgt, wird stets ett tusen gesagt; ett hundra dagegen braucht man nur dann zu sagen, wenn eine höhere Zahl vorangeht; also 1000 entweder ett tusen oder einfach tusen; 100 ebenso ett hundra resp. hundra. 1121 ist zu lesen: ett tusen ett hundra tjuguet; 125 ist entweder ett hundra tjugufem oder hundra tjugufem zu lesen.

5. hundra statt tusen.

In Übereinstimmung mit der deutschen Sprechweise spricht man bei Angabe von Jahreszahlen 1100—1900 nicht tusen, sondern hundra; z. B. 1904 (ni't-ön hös'n-drä fü'-rä).

6. en, ett.

en wird in zusammengesetzten Zahlen gebraucht, wenn das Gezählte realgenus ist. ett steht vor Substantiva, die neutrum sind; z. B. 121 kronor, ett hundra tjuguen kronor; 101 år, [ett] hundra ett år. trettioett år och tjuguen dagar. Bei Angabe von Jahreszahlen wird ett gebraucht; z. B. 1901 (ni't-ön hös'n-drä ett).

7. Doppelformen von två und tre.

Statt två braucht man bisweilen tu (tä) und tvänne (tvä'n-e) statt tre trenne (trä'n-e). In einigen Redensarten wird nur tu gebraucht. Darüber später.

8. Eigentümlichkeiten der Umgangssprache betreffs einiger Zahlwörter.

In der Umgangssprache werden nio, tio, tjugu oder tjuogo stets ni'e, ti'e, tchü'g'e gesprochen. Die Zahlen 30—90 werden in demselben Falle trä't-i, sö'-ti, sä'm-ti, pä'f-ti, sjös't-i, ö't-i, ni't-i gesprochen und oft in Übereinstimmung hiernit tretti, fyrti, femti, sexti, sjutti, ätti, nitti geschrieben.

185. (üb. 16-18) G. Konversation. [55]

- 1. Hvad skulle Pelle ha gjort, sade Svante?
2. Wieso denn?
3. Was wendete Pelle hiergegen ein?
4. Wie sah er aus?
5. Wie war Pelle selbst?
6. Hvad kunde han?
7. Hurudan (hü'-rä-dän) [mie] var Pelle i Karins sällskap?
8. När var han stortalig?
9. Hvem var det, som ändå knep flickan, sade Svante?
10. Så lycklig han nu var, så trodde han dock ... hvad?

- 11. I hvilket fall?
12. Vor welchem Zeitpunkt?
13. Wonach fragte Svante hier?
14. Was sagte Pelle über den Seemannssküler?
15. Wie sind diese Menschen?
16. Hvad äro de, när de fått den?
17. Huru går det med denna leksak? Den får etc.
18. Hvad tillät gumman ändtligen?
19. När?
20. Welchen Vorschlag machte Pelle plötzlich?
21. Hvad börjar det bli?
22. Hvad gör vinet?
23. Was fragte Svante Pelle?
24. Hvad behöfver inte Pelle?
25. Wozu forderte Svante seinen Freund auf?
26. Was wollte er machen (tun)?
27. Hvad skulle Pelle göra, medan de vänta på henne?
28. Hvad skulle Svante göra en vacker dag?
29. Was sagte Pelle dazu?
30. Varum mußten sie åka?
31. Hvad skulle Svante i alla fall göra?
32. Hvad skulle de göra, när de sett den?
33. Wozu forderte er zuletzt Pelle auf?

186. (üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 22. —

Table with 3 columns: Swedish word, Swedish pronunciation, and German translation. svår (švör) schwer, schwierig; diaré (di-ä-ré) Durchfall; doktorn (dö'f-törn) der Doktor; snäll (šnäl) gut, freundlich; hjälpa (jä'l-pä) helfen

1. Jag har haft en svår diaré nu ett pa'r dagar, och jag får be' doktorn vara snäll och hjä'lp mig.

Table with 2 columns: Swedish word, Swedish pronunciation, and German translation. en mage II r. (mä'-g'e) Magen; tål (töl) leidet, verträgt

2. Har ni kanske ä'tit något, som ma'ngen inte tål?

Table with 3 columns: Swedish word, Swedish pronunciation, and German translation. tro (trü) glauben; utan (ü'-tän) sondern; förmodar (fö'r-mü'-där) vermute; förkylt (fö'-rchü'lt) erkältet

3. Nej, de't skulle jag inte tro, utan jag förmo'dar, att jag förky'lt mig.

Table with 3 columns: Swedish word, Swedish pronunciation, and German translation. möjligt (mö'i'-lit) möglich; föränderlig (fö'r-ä'n-d'e-rli) veränderlich; en väderlek r. (mä'-d'e-rlek) Wetter; ju (jü) ja

4. Ja, det kan ju lä"tt vara möjligt vid den här förä"nderliga väderleken.

råkade	(rō-fā[-d ^e])	traj, hatte das Unglück, zu fällig
våt	(wöt)	naß
en fot III † r.	(füt)	fuß
ett tillfälle IV n.	(tī-l-fäl- ^e)	Gelegenheit
byta o"m	(bū-tā-ō'm)	umtauschen
en strumpa I r.	(strō-m-pā)	Strumpf
en timme II r.	(tī'm- ^e)	Stunde

5. Jag råkade bli vå"t om fö"tterna, och hade inte tillfälle att byta om stru"mpor på e"n timme.

förklarligt (fōr-flā'-rlīt) erfärligh

6. Nå ja, då" är det lätt förkla"rligt; har ni haft någon svår diaré föru"t någon gång?

ordinerad	(ō-rdī-nē'-rād)	ordiniert
opiidroppar	(ū-pī-i-drōp-ār)	Opiumtropfen
kurerat	(fā-rē'-rāt)	kuriert
fort	(fūrt)	schnell

7. Ja, ett pa"r gånger; då har jag blifvit ordinerad o"piidroppar, och de"t har kurerat mig fort och bra.

gärna	(jā'-rnā)	gern
opium	(ū-pī-ōm)	Opium
ett pulver V n.	(pō-l-w ^e R)	Pulver
i stället	(i-štāl- ^e t)	anstatt
verksam	(wā'rf-ßām)	wirksam

8. Jag vill inte gärna ordinaera o"pium för diaré", utan ni skall få ett pu"lver i stället, som jag vet vara mycket ve"rksamt.

tack så mycket ich danke schön

9. Tack så mycket, doktorn!

drick	(drif)	trinke, trinken Sie
ta så och drick		trinken Sie so
en kopp II r.	(fōp)	Tasse
varm	(wārm)	warm
en mjölk	(mjōlf)	Milch
kry	(frū)	munter, gesund

10. Ta så och drick ett par koppar varm mjölk, så få vi väl hoppas, att ni snart blir kry".

— Gespräch 23. —

låna	(lō-nā)	borgen, leihen
en tia I r.	(tī-ā)	Zehntronenstück

1. Kan ni låna mig en ti"na?

störst	(stōr-ßt)	größt
ett nöje IV n.	(nōi- ^e)	Bergnügen

2. Ja, med stö"rsta nöje.

ursäktat	(ū-r-ßāf-tā)	entschuldigen Sie
besvärar	(bē-ßwā'-Rār)	lästig fallen
vända	(wā'n-dā)	menden
en hast r.	(hāßt)	Eile

3. Ursäktat, att jag besvä"rar, men jag vet inte, hvart jag skall vä"nda mig i en hast.

riktigt	(rīf-tīt)	sehr, wirklich
roligt	(rū-līt)	angenehm
en tjänst. III r.	(tshānst)	Dienst

4. Å, för all del, det var riktigt roligt att en gång kunna stå till tjänst.

titta	(tīt-ā)	gucken
tittar jag in		spreche ich vor
en skuld III r.	(ßchōld)	Schuld

5. I morgon tittar jag i"n och betalar min skuld.

nog (nūg) schon

6. Ja tack, de"t blir nog bra.

187. (üb. 22)

I. Fliehendes Leben.

[60]

— Du skulle ha slagit honom ur brä"det, bror Pelle! Så" gjorde ja"g med hustru mins kusi"n, löjtnant Si"liverkrona.

— Men, ser du, för mi"g att slå unga Ste"rn ur brädet, det var minsann lättare sa"gd't än gjo"rd't. Han var sto"r, stå"tlig och va"cker, ja"g li"ten och fu"l som stry"k; ha"n kunde pra"ta och slå" omkring sig med gra"nna ord, jag var i Ka"rins sällskap stu"m som en fi"sk och egentligen aldrig sto"rtalig o"ftare än jag var för mig sjä"lf.

— Och ä"ndå var det du", som kne"p flickan till slut.

— Ja, vi"sserligen; men så ly"cklig jag nu också är, så tro"r jag, att jag he"llre velat vara o"lycklig som då", om jag kunnat bespa"ra henne alla de so"rger, hon fick ge"nomgå, innan hon ble"f, hvad hon nu" är, min hu"stru.

— Ö"fvorgaf han henne då?

— Ja, natu"rligtvis. Han var en af dessa mä"nniskor, som man så o"fta träffar på" här i vä"rlden, fö"rdiga att röra u"pp hi"mmel och jo"rd för att få" den ska"tt eller den le"ksak, de fi"ka efter, och när de väl få"tt den, li"ka lätt fö"rdiga att kasta den bo"rt för att gripa efter en a"nnan leksak, som snart får dela sa"mma ö"de. Han slä"ppte inte gumman, fö"rrän hon tillät dem växla ri"ngar, sedan han ä"ndtligen krånglat sig ige"nom exa"men. — Men tro"r du inte, att vi skulle re"sa på oss litet? Det börjar bli du"ktigt varmt, och vi"net stiger mig åt hu"fvudet.

— So"m du vi"ll då ... har du något a"ngeläget att gö"ra just nu?

— Nej, inte sä"rdeles ... jag behöfver inte gå" på ä"mbetsrummet i da"g, om jag inte direkt vi"ll ...

— Nä, då" följer du med mig he"m till Grand Höte"l, så ska' jag presente"ra dig för min hu"stru. Hon har väl inte kommit he"m än; men medan vi vä"nta på henne, så talar du o"m resten af din histo"ria, och så tar jag henne en va"cker dag me"d mig och hälsar på" hos di"g för att göra din hustrus beka"ntskap.

— Ja, då" få ni allt ä"ka, för vi bo kva"r där uppe på Sö"der, och det är för lä"ng väg för unga fru"n.

— Det passar ju supe"rbt, jag skall i a"lla fall visa henne u"tsikten från Moseba"cke, och när vi se"tt den, så kуска vi a"f bort till Katari"na östra Kyrkogata och se", hur ni ha"r det. Ko"m nu, bror Pelle.

(Üb. 23-25) **K. Gute Übersehung.** [61]

188. Unterhaltungen auf gesellschaftlichem und sprachlichem Gebiete.

1. Land und Leute.

(Fortsetzung.)

Ohne besonders auf die herrlichen Wasserfälle (forsar), womit Schweden in so reichem Maße von der Natur bedacht worden ist, einzugehen, wollen wir doch generell auf die mächtige Wasserkraft dieser Fälle eingehen, da diese, wenn auch bisher nicht ganz ausgenutzt, doch der immer mehr sich entwickelnden Industrie dienstbar gemacht worden ist, leider auch oftmals zur Verunstaltung der großartigen Naturumgebung, wie z. B. an den Trollhättafällen, wo eine Fabrik nach der anderen entstanden ist, und die Ufer des Falles immer mehr eingeengt werden.

Nach den angestellten Berechnungen ergeben die bedeutendsten Seen und Elfen (Flüsse) folgende Wasserkräfte:

der Wenerjee	260000	Pferdekkräfte
der Hjelmarsee	35000	"
die Dalef	652000	"
der Notalaström	208000	"
die Indalsel	752000	"
die Jusneel	415000	"
die Murundaelf	415000	"
die Angermanel	480000	"
die Skällefteelf	400000	"
die Bindelef	545000	"
die Zulsef	800000	"
die Torneel	1120000	"
die Kalixel	500000	"

Summa 6582000 Pferdekkräfte.*

* Die hier angeführten Seen sind über dem Meere gelegen, während die Flüsse von den über ihnen gelegenen Seen gespeist werden.

Von dieser Summe ist die Hälfte für die eigene Triebkraft des Wassers in Abzug zu bringen, wonach nur ein Viertel als für die Arbeit mit Maschinen und Anlagen im Dienste der Industrie als benutzbar anzunehmen sein dürfte; allein über 1½ Millionen Pferdekraft bleiben dennoch übrig, ohne — wie bereits erwähnt — alle Nebenflüsse und kleinen Gewässer mit in Anschlag zu bringen.

Nimmt man nun den jährlichen Wert einer Pferdekraft zu 100 Kronen an, so entspricht die bisher unbenutzte Wasserkraft in Schwedens größten Seen und Elfen 150 Millionen während eines Jahres. Soweit uns bekannt, verfügt Englands ganze große Industrie über etwa 400000 Pferdekkräfte.

Die schwedischen Schären.

Eine Kette von Meeressklippen, die nur an einer Stelle unterbrochen ist, umgibt die ganze skandinavische Halbinsel von der nördlichsten Spitze Norwegens bis Torneä, wonach sie auch die finnländische Küste umgibt. Die Menge dieser Klippen, Felsen und Inseln ist so groß, daß man ihre Zahl an der norwegischen Küste schon auf eine Million veranschlagt.

Man nennt diese Klippen Schären (skar), und indem man sie sich als im Zusammenhange in einer Reihe längs der Küste vor Augen stellt, benennt man sie Schärenhof (skärgård), d. h. Gürtel (gördel) oder Einfriedigung des Landes.

Dieser skärgård dient dazu, die Bogen des vom Sturm gepeitschten Meeres zu brechen, bevor sie die Küste erreichen, so daß das Wasser innerhalb der Schären ruhiger wird. Deshalb nennt man die Linie, die sie bilden — und die die Grenze zwischen dem stürmenden Meere draußen und dem ruhigen Wasser innerhalb der Schären (innanskärs) — Meeresband

(hafsbandet), die Linie, die die See bindet. Innerhalb dieser Schären sind Schwedens unzählige Häfen im stillen Wasser gelegen.

Die skandinavische Halbinsel ist das einzige Land, das auf diese Weise von der Natur selbst, ebenso sehr gegen die Gewalt des Meeres wie gegen feindliche Angriffe geschützt worden ist.

Die gegenüber gelegenen Küsten — Englands, Dänemarks und Deutschlands — haben keine Schären aufzuweisen. Nur an der Westküste Schottlands und Irlands befinden sich ähnliche in geringem Maße.

Der Teil der schwedischen Küste, der von solchen Schären nicht umgeben ist, beginnt an der Westküste bei der Stadt Varberg in der Provinz Halland und läßt auch die Küste der Landschaft Skåne (Schonen) bis zur Provinz Blekinge frei, wo die Schären wieder beginnen. Man kann die einzelnen Berge, die in Skåne z. B. Hallandsås, Kullen, Komelø Klint, Stenshufvud heißen, als Bindeglied zwischen der um Skåne unterbrochenen Schärenkette betrachten.

Will man sich überhaupt einen Begriff von einem skärgård machen, muß man von Gotenburg aus eine Segelfahrt oder eine Dampferfahrt dahin machen. Der Segler, der vom offenen Meere kommt und sich dieser Küste mit ihrem merkwürdigen Inselmeer nähert, gewahrt im Abstände nur eine graue, öde Bergmasse. Kommt er näher, sieht er Tausende von ringsum zerstreuten, größeren und kleineren Klippen, die sich mit jähen Wänden aus dem Meere in einer Höhe von 30—50 m erheben. Der Anblick ist freilich öde und abschreckend, aber doch großartig und wird immer einen mächtigen und feierlichen Eindruck machen. Sehr oft wird der Gesichtskreis nach allen Seiten hin durch diese Klippen beschränkt, so daß man zu glauben versucht ist, man befände sich auf einem unbedeutenden Bergsee statt auf dem Meere. Auf der Westseite sind die Schären von allem Pflanzenwuchs entblößt und von den Wellen des Meeres, die Jahrtausende hindurch in unglaublicher Wut sich gegen sie gebrochen haben, glatt geschliffen worden. Auf der Ostseite dagegen, wo sie sich viel gleichmäßiger absträgen, begegnet dem Auge gewöhnlich ein freilich spärliches Grasplätzchen, und oftmals im Herbst erstrahlen diese purpurrot von einer Pflanze (Grasnelke, *Armeria maritima*), die ihren Lieblingsaufenthalt in den Felsenriffen sucht. Besteigt man die großen Schären, so trifft man einige Pflanzengewächse in den Klüften verborgen an.

Der Gürtel der Schären des Regierungsbezirks Bohuslän, dessen Hauptstadt Gotenburg ist, das übrige zur Landschaft Westergötland gehört, steht

2—15 km von der Küste entfernt, aber weiter hinaus finden sich die Klippen immer noch, aber unterhalb der Meeresfläche. Die bemerkenswertesten Teile der Schärenkette sind die Kosterjären und die Bäderjären außerhalb der nördlichen Küste und die Paternosterjären an der südlichen Küste Bohuslans.

Der Anblick des skärgård während eines Weststurmes ist schreckenerregend, aber herrlich und großartig. Dann bilden diese Schären eine einzige, unabsehbare Brandung. Längs des „Schärenbandes“ erhebt sich eine Mauer von Schaum, und indem die wilden Wogen sich gegen die Klippen brechen, schleudern sie turmhohe, schäumende Wasseräulen in die Luft, die mit einem betäubenden Donner hinabstürzen, um anderen Platz zu geben. Ohne Hoffnung auf Rettung findet dann das Schiff, das hier hineingetrieben wird, sein Grab, und wenn der Sturm sich gelegt hat, bezugen fast immer die von Wrad's erfüllten Strandufer solche Unglücksfälle.

Aber die Küstenbewohner der Landschaft Bohuslän sind ausgezeichnete und fahrbegehrte Seeleute, die von Kindheit an daran gewöhnt sind, sich bei allen Wettern auf dem Meere zu bewegen, und sie haben dadurch — ohne im Besitz einer wissenschaftlichen Grundlage zu sein — eine Erfahrung in der Seemannskunst erlangt, die nur mit ihrer Kühnheit, womit sie diese verwenden, zu vergleichen sein dürfte. Diese Kühnheit ist fast unglücklich. So zu segeln, daß der Kiel auf der Seeite unter der Wasseroberfläche schneidet und man den Kiel über ihr steht, ist eine Spielerei für sie. Gleichviel ob sie nüchtern oder berauscht sind, handhaben sie ihr Boot mit derselben Lichtigkeit, und verhältnismäßig selten hört man, daß dort ein Eingeborner ums Leben gekommen ist. Das Fahrwasser an ihrer Küste kennen sie ebenso gut, wie den Boden ihrer eigenen Stube, weshalb auch jeder Seemann im Bohusläner skärgård ein vorzüglicher Lotse ist.

Der Schärengürtel von Stockholm umfaßt eine Meeresbucht, die einige 80 km in östlich-westlicher Richtung und in nord-südlicher Richtung über 100 km breit ist. Die größeren Inseln innanskärs sind meist mit Wald bestanden und zahlreich bewohnt. Auch an Sommerbewohnern aus Stockholm fehlt es nicht. Die Inseln nehmen nach dem Gürtel oder „Meeresband“ an Größe ab und werden schließlich nur zu nackten Klippen oder Schären. Diese liegen oft dicht nebeneinander in Gruppen in seichtem Wasser, und eine solche Gruppe nennt man schon skärgård; einige dieser Gruppen dehnen sich etwa 10—12 km weit aus. Die Inseln sind im ganzen genommen ziemlich niedrig; die höchsten Punkte erreichen 30—60 m über dem Meere.